

Wo ist noch Platz in der Gemeinde?

HENSTEDT-ULZBURG. Wo in der Gemeinde können noch Wohnungen und Häuser entstehen? Und wo ist im Innenbereich Platz für weitere Betriebe und Geschäfte? Um das herauszufinden, will die Kommunalpolitik eine sogenannte Innenentwicklungspotentialanalyse erstellen lassen. Vier Planungsbüros haben dafür im Umwelt- und Planungsausschuss ihre Konzepte vorgestellt.

Innenentwicklungspotentialanalyse – das sperrige Wort mit den 33 Buchstaben soll den Ausschussmitgliedern helfen, zu entscheiden, wie Henstedt-Ulzburg in Zukunft aussehen soll. Im Mittelpunkt der geplanten Untersuchung steht die systematische Erfassung von Flächen, die künftig für Gewerbe oder Wohnen genutzt werden könnten. Das können etwa Baulücken, nach heutigen Maßstäben zu große Grundstücke oder Brachflächen sein. Ebenfalls erfasst werden sollen erhaltenswerte Quartiere, die dann aus der Planung ausgeklammert werden. Anschließend beurteilen die Experten die gesammelten Informationen und arbeiten Empfehlungen für die Politiker heraus.

Fraktionen sollen Empfehlung für ein Konzept abgeben

Vier Planungsbüros hatten sich für das Projekt beworben und stellten den Ausschussmitgliedern ihr Konzept vor. Durch die klar umrissene Aufgabenstellung ähnelten sich die Angebote. Unterschiede gab es jedoch mit Blick auf Zeitpunkt und Umfang der Bürgerbeteiligung. Welches Büro letztlich den Zuschlag für das rund 40 000 Euro teure Gutachten erhält, entscheidet Bürgermeister Stefan Bauer. Er bat die Fraktionen jedoch darum, eine Empfehlung für eines der Konzepte abzugeben.

Der Bebauungsplan Nr. 90 (Kronskamp) wird erneut ausgelegt. Zuvor hatte der Ausschuss Änderungen eingearbeitet, die auf Anmerkungen zum jüngsten Entwurf zurückgingen. Nach einer erneuten Auslegung muss sich das Gremium wieder mit dem B-Plan beschäftigen. *lti*

Einbrecher mit gefälschtem Pass festgenommen

HENSTEDT-ULZBURG. Fahndungserfolg für die Polizei: Die Beamten der Polizeidirektion Bad Segeberg haben einen Einbrecher verhaftet, gegen den seit 2015 ein Haftbefehl vorlag. Nach Polizeiangaben wurde dazu am Donnerstagmorgen gegen 8 Uhr ein Schlachthof durchsucht. Die Polizisten haben den gesuchten 21-Jährigen demnach an seinem Arbeitsplatz festgenommen. Er sei anschließend einem Richter vorgeführt und in die Justizvollzugsanstalt Neumünster gebracht worden. Die Kriminalpolizei prüfe derzeit, ob der Mann für weitere Einbrüche im Kreis Segeberg verantwortlich ist. Der albanische Staatsbürger besaß zudem einen gefälschten slowenischen Ausweis, mit dem er in Deutschland gemeldet ist. Der Polizeieinsatz wurde vom Zoll begleitet, der nach Schwarzarbeitern Ausschau hielt. Die Ermittlungen hierzu dauern an. *lti*



Thimo Hilmer (von links) vom Gymnasium Kaltenkirchen, Tom Lenuweit vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium-Quickborn, Nuria Chudzinski vom Norderstedter Gymnasium Harksheide sowie Leif Järvinen vom Alstergymnasium Henstedt-Ulzburg rangten mit Argumenten um den Finaleinzug. FOTO: ALEXANDER CHRIST

Rhetorik und Argumente waren gefragt

Schüler kämpften im Alstergymnasium um den Einzug ins Landesfinale von „Jugend debattiert“

VON ALEXANDER CHRIST

HENSTEDT-ULZBURG. „Allein der Vortrag macht des Redners Glück“ – getreu diesem Zitat aus Johann Wolfgang von Goethes Werk „Faust“ maßen sich in der Aula des Alstergymnasiums 20 Schüler im Regionalwettbewerb des Landeswettbewerbs „Jugend debattiert“. Insgesamt acht Schulen aus den Kreisen Segeberg und Pinneberg hatten ihre besten Debattierer ins Rennen um den Einzug ins Landesfinale in Kiel geschickt.

Zu den besten Teilnehmern zählten die Oberstufenschüler Leif Järvinen vom Alstergymnasium Henstedt-Ulzburg, Thimo Hilmer vom Gymnasium Kaltenkirchen und Nuria Chudzinski vom Gymnasium Harksheide aus Norderstedt. Ihre Aufgabe

war es, über das vorgegebene Diskussionsthema „Sollen Jugendliche ein Recht auf Sitze in einer Gemeinde- oder Stadtvertretung haben?“ zu debattieren.

Thimo, selbst Mitglied der Kaltenkirchener Jugendstadtvertretung, wurde die Rolle des Befürworters zugebilligt. „Meiner Meinung nach wäre es sinnvoll, wenn min-

Die Schüler debattierten über ein vorgegebenes Thema

destens 10 Prozent der Stadtvertretung aus stimmungsberechtigten Jugendlichen bestehen würde. Sie könnten die Interessen ihrer Altersgenossen vertreten“, argumentierte der Schüler. Leif in seiner Rolle als Gegner dieser Quotenregelung führte aus, dass 14-jährigen Menschen einfach die Kompetenz und Le-

benserfahrung fehle, um weitreichende politische Entscheidungen zu treffen.

Am Ende der 30-minütigen Debatte überzeugte die Jurorin Leifs rhetorischer Auftritt, dessen Überzeugungs-

Die Jugendlichen verbessern im Wettstreit nicht nur ihre Gesprächsfähigkeit, sondern auch ihre Überzeugungskraft.

Anke Schwarz, Regionalkoordinatorin

kraft und auch das Fachwissen, dass er sich vorher angeeignet hatte. Gemeinsam mit Tom Lenuweit vom Dietrich-

Bonhoeffer-Gymnasium aus Quickborn qualifizierte sich der 17-jährige Gymnasiast aus Henstedt-Ulzburg als einziger Schüler aus dem Kreis Segeberg für das Landesfinale in Kiel. „Ich habe mich fast eine Woche auf diese Debatte vorbereitet. Dass ich am Ende bei meiner ersten Teilnahme an diesem Wettbewerb den Sprung ins Finale geschafft habe, freut mich natürlich sehr“, sagte der sichtlich glückliche Schüler.

Die Teilnehmer waren in zwei Gruppen unterteilt: die Sekundarstufe I (Klasse 5 bis 10) und die Oberstufe. Die Schüler mussten, aufgeteilt in jeweils zwei Lager, Stellung zu einem vorgegebenen Diskussionsthema beziehen. Sie hatten sich zuvor in schulinternen Wettbewerben für den Regionalentscheid quali-

fiziert. In der fünfköpfigen Jury in Henstedt-Ulzburg saßen Schüler und Lehrer.

„In Unterricht und Wettbewerb debattieren die Jugendlichen über aktuelle schulische und politische Streitfragen – beispielsweise ob Schüler auf dem Schulhof rauchen

Zwei Schüler aus dem Kreis Segeberg zogen ins Finale ein

dürfen oder ob ungesunde Lebensmittel stärker besteuert werden sollen. Sie verbessern im geregelten und fairen Wettstreit nicht nur ihre Ausdrucks- und Gesprächsfähigkeit, sondern auch ihre Sachkenntnis und Überzeugungskraft“, erklärte Anke Schwarz, Lehrerin am Alstergymnasium und Regionalkoordinatorin für die Region Südwest des Landeswettbewerbs „Jugend debattiert“.

Landbäckerei Matthiessen jetzt auch in Itzstedt

ITZSTEDT. In den Räumen der ehemaligen Filiale der Bäckereikette Allwörden an der Segeberger Straße 21 ist nun eine Niederlassung der 1895 gegründeten Traditionsbäckerei Matthiessen mit Stammsitz in Kayhude eingezogen. Vor Kurzem wurde Eröffnung gefeiert. Und mehr als 200 Kunden nutzten die Gelegenheit, sich mit frischen Backwaren einzudecken.

In der neuen Itzstedter Filiale werden 16 verschiedene Brot- und 25 Brötchensorten angeboten. Dazu kommen noch etwa 20 Gebäck-, Kuchen- und Tortencreationen. „Torten und auch Kuchen können bei uns auch nach indivi-

duellen Kundenwünschen gebacken werden“, erklärte Tino Matthiessen, Chef der in fünfter Familiengeneration geführten Bäckereikette, die auch weitere Filialen in Norderstedt, Kisdorf, Bargfeld-Stegen und Sülfeld unterhält.

„Alle Backprodukte werden bei uns noch in traditioneller Handwerksarbeit hergestellt“, betonte Matthiessen. Unterstützt wird er bei seiner Arbeit von Ehefrau Brigitte und Sohn Marvin sowie 60 Angestellten. *ach*

➔ **Geöffnet** ist die neue Itzstedter Filiale montags bis sonntags von 6 bis 17 Uhr und sonntags von 7 bis 17 Uhr.



Um den Verkauf an der Segeberger Straße kümmern sich Ute Cohrs (links) und Manuela Weißschr. FOTO: ALEXANDER CHRIST

Vier Kameraden ausgezeichnet

Hasenmoorer Feuerwehrleute wurden im letzten Jahr 14 Mal alarmiert

HASENMOOR. Dass gleich vier Kameraden auf einer Jahreshauptversammlung einer kleinen Dorffirewehr mit dem schleswig-holsteinischen Brandschutz-Ehrenzeichen in Silber am Bande für 25 Jahre aktiven Dienst ausgezeichnet werden, ist nicht ganz alltäglich. Doch genau das geschah auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Hasenmoor im Dorfhaus.

Dort verlieh Hasenmoors Bürgermeister Klaus-Wilhelm Schümann den verdienten Feuerwehrleuten Hans Becker, Thomas Graalman, Heino Reiners und Ingo Wrage die begehrten Auszeichnungen. Noch länger dabei, nämlich 60 Jahre, ist Karl-Heinz Graalman. Er erhielt die entsprechende Jahresspange. Ebenfalls Jahresspangen, für zehnjährige Mitgliedschaft, wurden an Danny Becker und Simon Kusak verliehen.

„Insgesamt wurden wir im letzten Jahr 14 Mal alarmiert. Das ist viel für eine so kleine Wehr“, stellte Gemeindeführer Folkers Kraysenborg in seinem Jahresbericht vor fast 30 anwesenden Kameraden fest. Fünf Mal mussten Brände, darunter ein Großfeuer, ge-



Für 25 Jahre Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr wurden mit dem schleswig-holsteinischen Brandschutz-Ehrenkreuz in Silber am Bande ausgezeichnet: (von links) Hans Becker, Thomas Graalman, Heino Reiners und Ingo Wrage. FOTO: ALEXANDER CHRIST

löscht werden. Die restlichen Einsätze verteilten sich auf sieben technische Hilfeleistung wie beispielsweise die Rettung einer Katze aus einer Baumkrone oder eine Türöffnung. Der spektakulärste Einsatz, ein Großbrand auf einem Bauernhof am Wierenkamp in der Nachbargemeinde Schmalfeld, fand im Mai statt. Rund 100 Feuerwehrleute aus sieben Wehren waren im Einsatz. Trotz des schnellen Eintreffens der Kameraden konnte die komplette Zerstörung des Hauptgebäudes durch Hitze,

Flammen und Rauch nicht verhindert werden. Das Wohnhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Ihr Anwärterjahr erfolgreich absolviert und zu Feuerwehrmännern ernannt wurden Holger Aschen, Daniel Beyerbach und Max Burmeister. Als neue Anwärter aufgenommen wurden Marten Brandt und Marcis Tietjens. Die Freiwillige Feuerwehr Hasenmoor zählt zurzeit 31 Aktive, darunter sechs Angehörige der Reserveabteilung sowie elf Ehrenmitglieder. *ach*